

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Auszählern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pfg. berechnet.  
— Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 $\frac{1}{2}$  bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für den Verkauf der Redaktion Abends von 6 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr.

**Insertionspreis:** Für die 8 gespaltene Corpusteile oder deren Raum 20 Pfg. für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für perthobische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratentells 40 Pfg. — Esmittliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Betragen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 245.

Sonntag, den 18. Oktober 1902.

142. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

betr. die Ausbildung von Personen, welche nicht approbierte Tierärzte sind, zu Fleischbeschauern.

Auf Grund des § 3 der Prüfungs-Vorschriften für Fleischbeschauer (Ausführungsbestimmungen des Bundesrathes vom 30. Mai 1902 zu dem Gesetze vom 3. Juni 1900, betr. die Schlachtvieh- und Fleischschau), bestimme ich mit Genehmigung der Herren Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, sowie der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Folgendes:

1. Die Ausbildung von Personen zu Fleischbeschauern, welche nicht approbierte Tierärzte sind und ihren Wohnsitz in den Kreisen Bitterfeld, Delitzsch, Wittenberg, Schweinitz, Liebenwerda, Zörgau, Merseburg, Querfurt, im Saalkreise oder der Stadt Halle a. S. haben, hat in dem Schlachtvieh- und Fleischbeschau a. S. stattzufinden.
2. Mit der Ertheilung des Unterrichtes habe ich den Direktor des Schlacht- und Viehhofes Meiners sowie den ersten Schlachtvieh-Tierarzt Weizhuhn, beide in Halle a. S., beauftragt.
3. Zur Prüfung dürfen nach § 3 der Prüfungs-Vorschriften nur zugelassen werden Bewerber des männlichen Geschlechts, die

1. das 23. Lebensjahr vollendet und das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben;
2. körperlich tauglich, insbesondere im Vollbesitze ihrer Sinne sind;
3. mindestens 4 Wochen lang einen regelmäßigen theoretischen und praktischen Unterricht in der Schlachtvieh- und Fleischschau in einem öffentlichen Schlachthofe unter Leitung eines die

Fleischbeschauort ausübenden Tierarztes genossen haben.  
Ausnahmsweise dürfen Bewerber zugelassen werden, die das 23. Lebensjahr noch nicht vollendet, aber das 50. Lebensjahr bereits überschritten haben.

- Die Zulassung zur Prüfung ist zu versagen, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Nachsuchenden in Bezug auf die Ausbildung des Berufs als Fleischbeschauer darthun.
- Die Gebühren für einen vierwöchentlichen Ausbildungs-Kursus betragen 30 Mark, welche vor Beginn eines solchen an den Direktor des Schlacht- und Viehhofes Meiners in Halle a. S. einzuzahlen sind, an welchen auch alle Meldungen behufs Theilnahme an einem Kursus zu richten sind.
- Die Prüfungsgebühren betragen 10 Mark und sind dieselben bei der Meldung zur Prüfung an den Vorstehenden der Prüfungskommission zu entrichten.

Ueber die Ernennung der Mitglieder der Prüfungs-Kommission und die Ueberweisung der übrigen Theile des Bezirkes an andere zur Ausbildung geeignete Schlachthöfe behalte ich mir weitere Bestimmungen vor.

Um mit den Ausbildungskursen in Halle a. S. möglichst schnell beginnen zu können, sind Meldungen zur Theilnahme daran umgehend bei dem Direktor des Schlacht- und Viehhofes Meiners dafolbst eingureichen.

Merseburg, den 8. Oktober 1902.  
Der Königliche Regierungs-Präsident.  
Frb. v. d. Red.

### Der Zolltarif im Reichstage.

\* Merseburg, 17. Oktober.

Gestern, Donnerstag, haben im Plenum des Reichstages, nachdem unlängst die eingesezte Kommission ihre Arbeiten beendet hatte,

die Verathungen über die Zolltarif-Vorlage begonnen. Reichskanzler v. Bülow führte in meisterhafter Weise aus, daß und weshalb die verbündeten Regierungen an ihrem einmütigen Standpunkte festhalten müßten. Wir geben nachstehend die Rede im Auszuge wieder.

Graf Bülow:

Er spreche zunächst der Kommission den Dank der verbündeten Regierungen für ihre hingebende Arbeit aus, die hohe Anerkennung verdiene, auch wenn man mit ihren Ergebnissen nicht in allen Punkten einverstanden sei. Er hoffe noch immer, daß die Arbeit nicht vergeblich gemeint sein werde. Der Reichskanzler sagte dann etwa: Wir stehen vor der zweiten Lesung, deren Beschlüsse vermutlich maßgebend sein werden für die endgültige Gestaltung der Vorlage. Ich möchte daher noch einmal im Namen und mit ausdrücklicher Zustimmung der verbündeten Regierungen kurz die Gesichtspunkte zusammenfassen, von denen sich die verbündeten Regierungen haben leiten lassen. Sie sind der Ansicht, daß vor allem unsere Landwirtschaft in ihrer ungünstigen Lage eines starken Zollschutzes bedürfe, ebenso aber auch die Industrie. Nun haben sich bei der ersten Lesung der Vorlage hier auch die Anhänger der Zollautonomie unter Umständen für den Abschluß von Handelsverträgen einverstanden erklärt. Das halten auch die verbündeten Regierungen für richtig, wir wollen langfristige Handelsverträge abschließen, um der Industrie ihr ausländisches Absatzgebiet zu sichern. Aber, für so notwendig wir sie halten, wir werden sie nicht abschließen um jeden Preis, sondern nur unter Wahrung der heimischen Interessen und unter vollster Gegenseitigkeit. Die verbündeten Regierungen haben geglaubt, für den Abschluß der Verträge unter handelspolitischen Rücksichten zu müssen, um von den anderen Ländern Zugeständnisse er-

reichen zu können. Zu diesem Zwecke ist der neue Zolltarif ausgearbeitet worden, der sich von dem alten unterseheidet durch die Veränderung der technischen Grundlage, die größere Spezialisierung, die schon an und für sich eine stärkere Waffe bildet, durch die Erhöhung verschiedener Zölle und durch die Einführung von Mindestzöllen für landwirtschaftliche Produkte. Man hat geglaubt, daß diese zu einer übermäßigen Belastung der Arbeiter führen, daß für diese infolge dessen höhere Löhne nötig werden und dadurch die Industrie geschädigt werden möchte. Die verbündeten Regierungen halten diese Befürchtungen in ihrer großen Weisheit für unbegründet, sie halten die von ihnen vorgeschlagene Höhe der Getreidezölle für richtig. Sie glauben, daß sie genügend sind, der Landwirtschaft den nötigen Schutz zu gewähren und daß mit ihnen der Abschluß langjähriger Handelsverträge gerade noch möglich sein wird (Zuruf aus dem Hause), ja, gerade noch möglich sein wird. Derjenige, die diesen Tarif ausgearbeitet und vorgelegt haben, mag mit Recht dieser oder jener Vorwurf gemacht werden können, der Vorwurf mangelnden Wohlwollens für die Landwirtschaft kann ihnen nicht gemacht werden. Andererseits haben die verbündeten Regierungen auch die Interessen der Industrie im Auge. Eine Schädigung der Industrie ist nicht zu befürchten. Wir haben früher bereits einen Weizenzoll von 5 Mark gehabt, ohne daß die Entwidlung der Industrie darunter gelitten hätte; wenn wir jetzt noch 50 Pfennig mehr erheben, so wird sie das auch nicht beeinträchtigen. Die verbündeten Regierungen werden niemals einer Schädigung der Industrie zustimmen, eben deshalb wollen wir ja langfristige Handelsverträge abschließen. Die Vorlage stellt eine mittlere Linie dar. (Geheult.) Von dieser werden sich die verbündeten Regierungen durch keine Angeiffe von rechts

### Zwischen den Schlachten.

Von D. Eister.

(3. Fortsetzung.)

Kapitän Hoffer blieb in Falzburg, ohne an eine Niederlage nach Gateau Bernette zu denken. Mit seinen Gedanken wollte der alte Soldat inmitten der Truppen des Marschalls Mac Mahon, der, wie er wohl wußte, in der Umgegend von Reichshaus stand. Unter den Augen des Marschalls hatte er in vielen Schlachten gefochten, ander Seite des Marschalls hatte ihn bei Magenta die österreichische Kugel getroffen, und noch immer verzog er nicht den Blick, den der Marschall auf ihn, den an seiner Seite Niederfindenden geworfen. Und jetzt kämpfte unter den Augen des von ihm so hochverehrten Generals sein einziger Sohn, sein Viktor.

Ah, es würde ein Tag des Ruhmes für die französische Armee, für den Marschall Mac Mahon und für seinen Sohn werden! Ehe die Sonne, die rasch dem mittäglichen Punkt des Firmamentes sich näherte, hinter die waldigen Berge der Vogesen verlor, würde sie noch die siegreichen Adler der französischen Armee küssen, und wie man einst von der Sonne von Mutterherd gesprochen, so würde man noch in späten Zeiten von der Sonne von Reichshaus sprechen!

Stunde auf Stunde verrann, ohne daß irgend eine Meldung bei dem Kommandanten eintraf. Aber gegen Abend verbreitete sich ein vages Gerücht von einer Niederlage der

französischen Armee. Niemand wußte, woher es gekommen, wer es verbreitet; aber immer bestimmter lautete es; man schloßte es sich anfangs leise zu, dann sprach man es zaghaft aus und zuletzt rief man es sich laut zu, daß die Armee Mac Mahons geschlagen worden sei.

Man blühte sich mit besorgten Augen in die verstorbenen Gesichter. Die Offiziere eilten in die Kasernen, die Einwohner Falzburgs gingen mit ängstlichen Gesichtern auf den von der abendlichen Dämmerung umhüllten Straßen auf und ab. Ein dumpfes Gefühl der Ungewißheit, eine drückende Ahnung des nahenden Unheils lag gleich einer düsteren Wolke schüßel und verberbernd auf dem Städtchen. Vor der Kommandantur rothete sich eine Menschenmenge zusammen; meistens alte pensionierte Offiziere und invalide Soldaten, aber auch aktive Offiziere, Soldaten und Männer, Frauen und Kinder aus der Stadt. Auch Kapitän Hoffers befand sich unter der Menge. Ingrimmtig suchte er den Leuten klar zu machen, daß das Gerücht von der Niederlage der französischen Armee unfinnig sei. Man hörte nicht mehr auf ihn; man starrte zu den erleuchteten Fenstern der Kommandantur hinauf, hinter denen Major Tailland mit seinem Adjutanten, sowie dem Artillerie- und Ingenieuroffizier vom Platz arbeitete. Man ward ungeduldig und rief immer lauter den Namen des Majors. Man drängte gegen die Thür, sobald der vor dieser stehende Doppelposten die Bajonets drohend kreuzte. Die Vorderen wichen zurück, die

hinter Stehenden drängten vor; ein wildes Durcheinander entstand, das in eine Kauferei auszuarten drohte.

Da öffnete sich die Thür der Kommandantur und Major Tailland, gefolgt von seinem Adjutanten, trat heraus. Das schöne, soldatische Antlitz des Majors war tief ernst. Er ergrüßte die Hand und tiefes Schweigen herrschte augenblicklich in der Menge.

„Ich muß Ihnen mittheilen, meine Mitbürger,“ sprach der Major mit weithin schallender Stimme, „daß der Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta, eine Schlacht verloren hat. Ueber die Ausdehnung der Niederlage habe ich selbst noch keine Meldung. Ich bringe Euch, Ruhe zu halten. Morgen früh werdet Ihr Näheres erfahren.“

Er wandte sich wieder dem Innern des Hauses zu. „Es lebe Frankreich!“ rief eine Stimme und jauchend fiel die Menge ein. Kapitän Hoffer vermochte nicht mit einzustimmen. Eine Weile stand er, vor sich hinstarrend, da; eine furchtbare Angst vor der Zukunft legte sich centnerschwer auf sein braves, tapferes Herz und mit gesenktem Haupt schritt er langsam zur Stadt hinaus, seiner lächelnden Heimath zu.

In Gateau Bernette erwartete man den Kapitän mit großer Ungeduld, da das Gerücht von der Niederlage der französischen Armee bereits bis zu dem stillen Landgut gebrungen war. Gegen Abend besaßen sich die drei Damen in die schattige Palasthalle, „Allées des Dames“ genannt, welche

das Landgut mit der großen Heerstraße verband. Erregt, aber doch schweigend, schritten die Damen auf und ab, aufmerksam in dem dämmernden Abend hinaussehend, ob sie den Kapitän nicht erblickten. Endlich — der Mond war bereits hinter den dunklen Wäldungen der Vogesen emporgestiegen und überfluthete die Landschaft mit seinem sanften, magischen Licht — kam der so sehnlichst Erwartete! Müde und matt schlich die hohe Gestalt im Schatten der Bäume einher, das Haupt gesenkt und sich schwer stützend auf den rechten Krückstock.

„Gentri, ist es wahr — hat der Marschall Mac Mahon eine Schlacht verloren?“ fragte Madame Hoffer erregt, während sich die beiden Majors ängstlich in den alten Mann schmeigten.

„Es wird wohl so sein,“ murmelte der Kapitän. „Major Tailland hat es ja gesagt und stehende Landleute haben es bestätigt.“

„Mein Gott, wie war es nur möglich? Unsere tapferen Truppen — unsere braven Offiziere?“

„Gegen fünffache Uebermacht hilft die heldenmüthigste Tapferkeit nicht. — Aber kommt jetzt noch Paas. Mich hungert. Ich habe seit Mittag nichts gegessen.“

Das Abendessen verlief sehr eintönig. Trotz seines Hungers berührte der Kapitän die Speisen kaum. Er konnte fast die Zeit nicht erwarten, bis Anna den Tisch abgeräumt hatte. Dann legte er die große Karte von Elsaß-Vorbringen vor sich auf den Tisch, stützte das große Haupt in die Hand und starrte im düsteren Schweigen auf die Karte nieder. J. f.





Wir liefern auf vorherige Bestellung in feinsten Ausführung vollständige

Dejeuners Diners Soupers Buffet - Arrangements, kalte und warme Platten, Ragouts, Ericsassée, Salat, Mayonnaisen, Einzelgerichte.

Durch vorthellhafteste Einkäufe aller Artikel sind wir in der Lage, stets ein sehr reichhaltiges Menu zu mässigem Preise zu bieten und unter Leitung unserer tüchtigen versierten Küchenchefs werden alle durch uns gelieferten Speisen von feinstem Geschmack und tadelloser Zubereitung sein.

Pottel & Broskowski, Halle a. S.

Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8,

Spezialgeschäft für Herren- und Knabengarderoben, empfiehlt sein großes Lager von Wintermäntel, Paletots, Joppen mit warmem Futter, Anzüge in jeder Grösse u. billigster Preislage.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extracts und geringen Alkoholgehalts besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, währenden Müttern und Konvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Merseburg: Alleinigter Vertreter: Carl Adam Nachfolger Joh. Bernh. Oeltzschner, Bierdepot. (2344)

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, den 19. Oktober predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Super. Müller aus Calbe a. d. Milde. Nachm. 5 Uhr: Prediger Jordan. Im Anschluss an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahlsfeier für die Mitglieder der Synode. Stadt. Vorm. 10 Uhr: Diaconus Schellmeyer. Im Anschl. Beichte und Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Prediger Jordan. Abends 8 Uhr: Junglingsverein. Mittewoch. Vorm. 10 Uhr: stud. theol. Delius. Neumart. Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D. Wönnke. Katholische Kirche. Sonabend: Abends 6 Uhr Beichte. - Sonntag: Morgens 7 Uhr Beichte. 8 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht.

650 000 Mark

Zufuttsagelder à 3 1/2% auf Adr., auch in kleineren Posten sofort oder später auszuliefern. Off. unter U. d. 6614 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Zur Herbstpflanzung empfiehlt die Baumhülle von C. Patzsch in Zweimen bei Jöschin (2428) hohe und niedrige, veredelte Süß- und Säuerlischen, Apfel, Birnen, Neuelanden, Pfirsiche, Aprikosen, Stacheln u. Johannisbeeren, Wein.

Ein Vandauer steht billig zu verkaufen. (2493) Weisenfels a. S., Rudast. 4.

Oberaltenburg 5, hinter der Wasserfont, ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, mit Garten, und reichlichem Zubehör, für 850 Mk. jährlich zu vermieten.

Die „Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg“

welche im vergangenen Winter von 73 Schülern besucht war, eröffnet ihren 34. Kursus am Montag, den 27. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, in den Räumen der Anstalt. Anmeldungen von Schülern nimmt der Direktor der Schule, Herr Dr. Gwallig in Merseburg (Bismarck-Str. 3), entgegen. Derselbe ist zu jeder weiteren Auskunft und zum Nachweise geeigneter Pensionen gern bereit. Der Vorsitzende des Kuratoriums der Landwirthschaftlichen Winterschule, Graf Clairon d'Haussonville. (1599)

Be richt. aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächl. erzielte Getreidepreise am 16. Oktober 1902.

Table with 5 columns: Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Rows for Merseburg, Weisenfels, Naumburg, Querfurt.

Wohnungen zu 500 und 200 M. für 1. April beziehbar und jetzt zu vermieten. Dr. Dietrich, gr. Ritterstr. 17.

Das Parterre-Logis im Hause Weisenfelscher Straße 5, sowie die 1. Etage Weisenfelscher Straße 3 sind zu vermieten und zum 1. Oktober a. c. zu beziehen. Näheres Markt 31, im Contor. (2220)

Zeitungs-Manufaktur zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

Die beliebten Richter'schen Kaffee von Max Richter, Hoflieferant, Leipzig, in Preislagen von 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 und 2,00 Mk. sind stets frisch zu haben bei Friedrich Lichtenfeld. Inh.: Gustav Benner.

Eine kleine Wohnung an ruhige Leute für 200 Mk. zu vermieten, (ev. mit Stallung). 2321) Neuhäuserstraße 6.

Wohlthätigkeits-Aufführung in der Kaiser Wilhelms-Halle zu Merseburg. Armin und Thusnela.

Geldentrichtung von Kurt von Mohrscheidt mit lebenden Bildern. - Auffist des Orchesters der Stadtkapelle. - Donnerstag, den 23. Oktober 1902, Abends 8 Uhr: Eröffnungs- und Cüte-Vorstellung. Freitag, den 24. Oktober 1902, Abends 8 Uhr: Allgemeine Vorstellung. Sonnabend, den 25. Oktober 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr: Kinder-Vorstellung. Sonntag, den 26. Oktober 1902, Nachmittags 4 Uhr: Vorstellung für Krieger-Vereine. Montag, den 27. Oktober 1902, Abends 8 Uhr: Zweite Cüte-Vorstellung. Mittwoch, den 29. Oktober 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr: Kinder-Vorstellung. Weitere Vorstellungen werden dem etwaigen Bedürfnis entsprechend voraussichtlich noch am 31. Oktober, Abends 8 Uhr, 1. und 2. Novemb., Nachm. 3 1/2 Uhr, stattfinden können und entsprechende Bekanntmachungen rechtzeitig in den Tagesblättern ergehen. - Dauer der Aufführung 2 1/2 Stunden. -

Programm. Ouverture zu „Ballenstins Lager“ von Hofkapellm. 1. Bild: Wie Varus Gericht hielt. Marsch der Foklungen von Kreisfimar. 2. Bild: Armin's Heimkehr. Musik aus „Lohengrin“ von R. Wagner. 3. Bild: Armin's Abschied von Thusnela. Pilgerchor und Lied an den „Abendstern“ von R. Wagner. 4. Bild: Teutoburger Schlacht. Kriegsmarschen und Tanzgebet von Wäcker. 5. Bild: Das Sonnenwendfest. Musik aus dem „Kammbücher“ von R. Wagner. 6. Bild: Thusnela's Gefangennahme. Largo von Händel. 7. Bild: Das Jubelfest. Musik aus „Martiana“ von Wallace. 8. Bild: Armin's Tod. Trauermarsch von Beethoven. Apotheose. Umliederländisches Dankgebet von Kremer.

Preise der Plätze: Cüte-Vorstellungen: 1. Platz (nummerirt) 3.- M., 2. Platz 2.- M., Gallerie 0,50 M. Allgemeine Vorstellungen: 1. Platz (nummerirt) 2.- M., 2. Platz 1.- M., Gallerie 0,50 M. Schüler auf allen Plätzen die Hälfte. Kinder-Vorstellungen: Erwachsene Saalplatz 0,75 M., Erwachsene Gallerie 0,40 M., Kinder Saalplatz 0,30 M., Kinder Gallerie 0,20 M. Erwachsene haben zu diesen Vorstellungen nur als Auffichtführende Zutritt. Programm à 10 Pf. und Textbücher à 25 Pf. an der Kasse. Saalöffnung eine Stunde vor Beginn jeder Vorstellung.

Zu der am Sonntag, den 20. Oktober 1902, Nachmittags 4 Uhr stattfindenden Vorstellung haben auch die Angehörigen von Mitgliedern der Kriegervereine zu den den Vereinen mitgetheilten Preisen und auch das sonstige Publikum von außerhalb Zutritt. Letzteres zu den Preisen der allgemeinen Vorstellungen.

Mittwoch, den 22. Oktober, Ab. 8 Uhr.

Rittershaus - Konzert.

Berlin. Alfr. Rittershaus darf mit Recht als einer der ersten Tenoristen Deutschlands bezeichnet werden. Phänomene Stimm-mittel, hervorragende Gesangskunst, temperamentsvoller Vortrag vereinigen sich bei ihm zu einem vollendeten Ganzen. („Fremdenblatt“.)

Cassel. Sein blendendes Organ, zu höchster Vervollkommnung ausgebildet, im Forte von gewaltiger Kraft und herrlicher Fülle, im Piano von wunderbarer Zartheit, reist zu heller Begeisterung hin. („Casseler Tageblatt“ v. 18. 9. 1901.)

Cöln a. Rh. Ausnahmslos waren die Darbietungen des auch durch seine männliche schöne Erscheinung für sich einnehmenden Künstlers Meisterstücke der Vortragskunst und eines selten tiefen seelischen Empfindens. (Albert Brixius, „Köln. Ztg.“)

Strassburg i. E. Alfred Rittershaus ist ein Meister seiner Gesangskunst. (Prof. Fabian in den „Neuest. Nachr.“)

Karten: Num. Sitz Mk. 1,50 (Abendkasse Mk. 1,75), nicht num. Sitz Mk. 1.-

in der Cigarrenhandlung von Leopold Meissner.

Ehemalige gediente Sachsen

werden behufs Gründung eines Militärvereins zu einer Besprechung Sonnabend, den 18. Oktbr. cr., Abends 8 1/2 Uhr, „Zur grünen Linde“ hiermit freundlichst eingeladen. (2497)

Braunschweiger Gemüsekonserven

ff. Zangenspargel 2 Pf. Dofen. 120 Pf. an ff. Schnittspargel 2 Pf. Dofen. 60 Pf. an ff. junge Erbsen 2 Pf. Dofen. 39 Pf. an ff. Schnittbohnen 2 Pf. Dofen. 28 Pf. an ff. Brechbohnen 2 Pf. Dofen. 28 Pf. an ff. gem. Gemüse 2 Pf. Dofen. 70 Pf. an ff. junge Karotten 2 Pf. Dofen. 60 Pf. an ff. Mohrabi 2 Pf. Dofen. 40 Pf. an ff. Zwiebeln, Morchen, Champignons, Pfefferkörner, Bismontkohl, Rosenkohl, billig! Paul Näther, Markt 6.

Stadttheater Halle a. S.

Sonabend, d. 18. Okt. 1902, Nachm. 3 1/2 Uhr: Hänfel und Gretel. - Abends 7 1/2 Uhr: Zphigenie. (Gastspiel.)

Stenographenverein „Stolze“.

Heute (Sonabend) Abend: Monats-Versammlung im „Herzog Christian“. Der Vorstand. (2496)

Molkerei-Produkte.

Milch und Butter, Buttermilch und dicke Milch in Sotten, stets frisch, Landbutter, Schmelz u. Tafelmargarine, garant. reine Getreide-Brotkrümel, Gimmthalter, Schweizer, Limburger, Thüringer, Stangenz, Parzer Kimmeln, ff. Zillher Käse in versch. Qualitäten empfiehlt Carl Rauch, Markt 28. (1383)